



Situationsmodell

Projektwettbewerb Festhütte Amriswil, 2004

Städtebauliche Idee

Der Baukörper ist so positioniert, dass der nördlich angrenzende Aussenbereich ein Ganzes mit demjenigen des Gemeindehauses bildet. Dieser Idee folgend wird der motorisierte Verkehr über die St.Gallerstrasse zur Tiefgarage und den Aussenparkplätzen geführt.

Die Westfassade des Gebäudes leitet die Fussgänger zum südlich angrenzenden Park, welcher durch eine Aufschüttung neu als ein Teil einer grossen zusammenhängenden Grünfläche wirkt.

Die Festhütte ist ein skulpturaler Baukörper, der wie die nahe gelegene Kirche eine Rolle als eigenständiges architektonisches Objekt entlang der Arbonerstrasse beansprucht, was angesichts der gesellschaftlichen Bedeutung des Hauses als angemessen erscheint.

Architektonische Idee

Über einer einfachen und funktionalen Grundrissdisposition entfaltet sich eine hochdifferenzierte Dachfläche, die eine hohe räumlichen Vielfalt und einen unverwechselbaren Ausdruck erzeugt.

Erlebnis

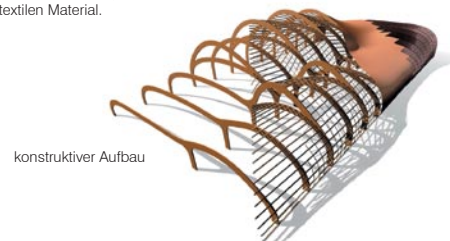
In die Festhütte eintreten heisst eintauchen in einen körperhaftes Objekt, das durch drei wesentliche räumliche Charakteristika bestimmt ist: Das Licht, welches von oben in das Gebäude eintritt und den Raum einerseits rhythmisiert und in beiden Längsrichtungen verschiedenartig wahrnehmbar macht; Die komplexe Form, der Dachfläche, die eine kraftvolle architektonische Raumstimmung erzeugt - und drittens das Holz, was zur angenehmen Akustik und Atmosphäre der Räume massgebend beiträgt.



Schnittmodell

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

Da der Hauptsaal einen zusätzlichen strassenseitigen Zugang aufweist, lässt er sich unabhängig vom Foyer nutzen. Dadurch wird es möglich das Foyer simultan zum grossen Saal als eigenständigen kleinen Festsaal zu bespielen. Das Foyer findet im Korridor, der zu den Nebenräumen führt, seine Fortsetzung, was eine Aufteilung des Festsaales in kleinere Raumzonen erlaubt. Als räumliche Trennung dienen ausziehbare horizontale Rollos aus nichtbrennbarem textilen Material.



konstruktiver Aufbau

Tragstruktur

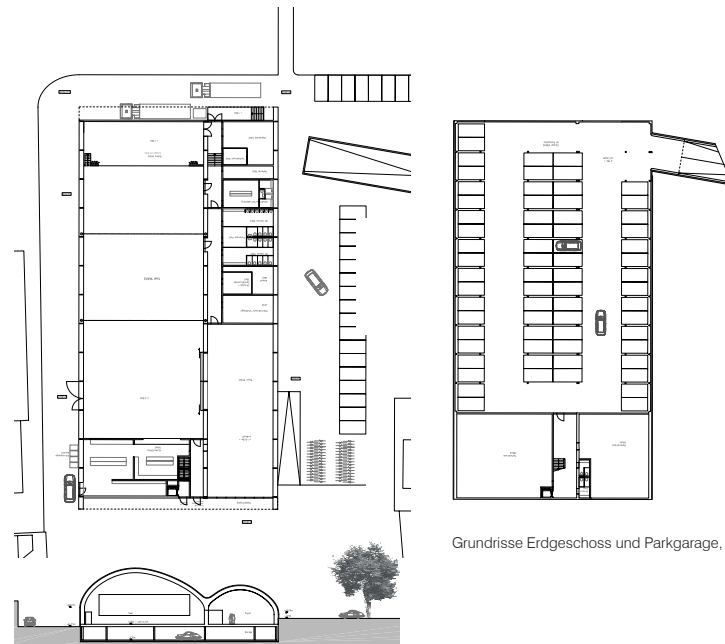
Die Tragstruktur besteht aus einer Serie von hintereinander stehenden Brettschichtholz-Rahmen, welche als Fertigelemente auf der Tiefgaragendecke, die als konventionelle Ortbetonkonstruktion konzipiert ist, errichtet werden.

Die Rahmen werden in transportfähigen Teilelementen geliefert, die bauseits zusammengefügt werden.

Die Sekundär- und Tertiärstruktur des Ganzen Gebäudes ist mit einer konventionellen Dachstuhlkonstruktion vergleichbar und kann - sobald die Rahmen stehen - von Handwerkern ohne spezielle Fachkenntnisse errichtet werden.



Blick Richtung Foyer



Grundrisse Erdgeschoss und Parkgarage, Querschnitt